

Vogelwarte Aktuell

Nachrichten aus der Ornithologie



Aus der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft

Dr. Franziska Tanneberger erhält den Deutschen Umweltpreis

Die „Deutsche Bundesstiftung Umwelt“ (DBU) zeichnet mit dem Deutschen Umweltpreis, der mit insgesamt 500.000 € dotiert ist, Personen für ihr Engagement und ihre Leistungen zum nachhaltigen Schutz und Erhalt der Umwelt (innovative Produkte, technische Prozessverbesserungen, bedeutende Forschungsergebnisse) aus.

Am 27. Oktober 2024 wurden zwei Personen ausgezeichnet, darunter unsere DO-G Schriftführerin Dr. Franziska Tanneberger. Ihr wurde in der Rheingoldhalle in Mainz der Deutsche Umweltpreis von Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier überreicht. Als Leiterin des „Greifswald Moor Centrum“ (GMC) in Mecklenburg-Vorpommern gilt Tanneberger als eine der weltweit einflussreichsten Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der Moore, die mit ihren Forschungen insbesondere zur Rolle der Moore für Klima und Biodiversität einen wichtigen Beitrag zur Revitalisierung der Moore leistet. Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Untersuchung von Vegetation, Treibhausgasen, Torfbildung und Artenvielfalt in wiedervernässten Mooren.

Aber auch die Bewirtschaftung von Feuchtgebieten ist Teil ihrer Arbeit, denn Moorschutz (Klima und Biodiversität) und Moornutzung (finanzieller Ertrag) können Hand in Hand gehen, wenn die Nutzung nasser Moore neu und modern gedacht und angegangen wird. Dazu bedarf es der Vermittlung zwischen Wissenschaft, Politik und Landwirtschaft – Tanneberger ist ein solches Bindeglied, so der DBU-Generalsekretär Alexander Bonde.

Tanneberger hat unter anderem wichtige Beiträge zu Weltklimakonferenzen, zum Weltbiodiversitätsrat, zur Ramsar-Konvention und zur europäischen Agrarpolitik geleistet. Weiterhin hat Tanneberger auch an der Entwicklung des „Global Peatlands Assessment“ (Zustandsbericht der Moore weltweit; Herausgeber: Umweltprogramm der Vereinten Nationen, Unep), einer globalen Moorkarte (The Global Peatlands Map 2.0), einem Mooratlas sowie an einer Stellungnahme

zur Revitalisierung von Mooren und Auen der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina mitgewirkt. „Franziska Tanneberger hat es [...] geschafft, die Bedeutung von Moorschutz und Wiedervernäsung [...] in politischen Entscheidungsprozessen zu platzieren“, sagt Bonde.

Als wichtige Klimaschützer speichern Moore große Mengen an Kohlenstoff und binden das klimaschädliche Treibhausgas (THG). Da Moore jedoch in den letzten drei Jahrhunderten flächendeckend entwässert wurden, um sie für die menschliche Nutzung zugänglich zu machen, entweichen aus diesen trockengelegten Mooren jährlich etwa zwei Milliarden Tonnen Kohlendioxid (CO₂)-Äquivalente – das sind vier Prozent aller menschengemachten THG-Emissionen, die dramatisch zum Klimawandel beitragen. Da der Anteil des THG-Ausstoßes in Mecklenburg-Vorpommern sogar 40 Prozent beträgt, ist sich Tanneberger einer Sache sehr sicher: „Um diese Emissionen



Dr. Franziska Tanneberger hält den Deutschen Umweltpreis 2024 in den Händen.

Foto: www.dbu.de

zu mindern, ist der einzig sinnvolle Weg, die Entwässerung der Moore zu beenden.“ Dazu müssten laut Tanneberger mindestens 50.000 Hektar Moorflächen in Deutschland jährlich wiedervernässt werden, was von den derzeit rund 2.000 Hektar pro Jahr weit entfernt ist. Hier besteht also noch deutliches Verbesserungspotenzial, das intensivier und zügiger umgesetzt werden müsste, um die Klimaziele der EU, bis 2050 klimaneutral zu sein, umzusetzen.

Bonde macht deutlich: „Die Wiedervernässung und der Schutz von Mooren ist [...] von existentieller Bedeutung [und] für den Klimaschutz unentbehrlich.“ Denn mit der Entwässerung geht auch der Verlust der Artenvielfalt einher. So gilt beispielsweise der Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* seit diesem Jahr in Deutschland als ausgestorben. Tanneberger hat eine besondere Bindung zu diesen „kleinen Moorspezialisten“: Bereits in ihrer Doktorarbeit untersuchte sie den Seggenrohrsänger in Deutschland, Polen und Litauen. Weiterhin hat Tanneberger das 3. EU LIFE-Projekt zum Seggenrohrsänger beim „Förderverein Naturschutz im Peenetal e. V.“ mitbetreut und engagiert sich seit 20 Jahren aktiv im „BirdLife Aquatic Warbler Conservation“-Team.



Die Forscherin bei ihrer Arbeit in voller Montur.

Foto: www.dbu.de

Wir gratulieren Dir, Franziska, zu deinem Umweltpreis und wünschen Dir weiterhin viel Erfolg und Ausdauer bei Deinem Einsatz für den Seggenrohrsänger und für den Erhalt und die Renaturierung der Moore.

Den Originalartikel und weitere Informationen finden Sie unter www.dbu.de.

Natalie Wellbrock (Redaktionsteam)

DO-G-Mitglied Heinrich Belting erhält den Naturschutzpreis der Haarmann-Stiftung

Unser langjähriges DO-G-Mitglied Heinrich Belting, Leiter der Naturschutzstation Dümmer und leitender Projektmanager des EU-Projektes „LIFE IP Grass-BirdHabitats“, wurde dieses Jahr im Friedenssaal des historischen Rathauses mit dem Naturschutzpreis 2024 der Haarmann-Stiftung geehrt. Belting wurde für seine Verdienste im Umweltschutz und insbesondere im Bereich des Wiesenbrüterschutzes (Zugrouten und Überwinterungsgebiete in Afrika) mit 10.000 € ausgezeichnet.

Zu Ehren von Belting hielt die Oberbürgermeisterin Katharina Pötter eine Ansprache, gefolgt von Antonius Fahnemann, Vorstandsvorsitzender der Haarmann-Stiftung Natur und Umwelt, und Peter Südbeck, Leiter der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer in Wilhelmshaven. Fahnemann betonte, dass Menschen wie Belting, die sich für den „Erhalt der

Schöpfung“ einsetzen, in der heutigen Zeit gebraucht werden, in der es so aussieht, als würde dem Natur- und Klimaschutz immer weniger Wert beigemessen. „Es liegt an Menschen wie Ihnen, dass sich die Lebensbedingungen für Uferschnepfe, Wachtelkönig und Bekassine nicht weiter verschlechtern“, sagte Pötter. Den Festvortrag hielt unser DO-G-Ehrenpräsident Prof. Dr. Franz Bairlein. Gemeinsam mit Südbeck betonte er die Bedeutung des Schutzes der heimischen Vogelwelt.

Umso erfreulicher ist es, dass Belting sich auch weiterhin für den Schutz der Vogelwelt, besonders am Dümmer, einsetzen möchte. Wir wünschen ihm viel Erfolg und gratulieren ihm herzlichst zum Naturschutzpreis.

Den Originalartikel und weitere Informationen finden Sie unter www.nachhaltig.osnabrueck.de.

Natalie Wellbrock (Redaktionsteam)